

Gustav Schreck

Um 22. Januar 1918 murde ber Leipziger Thomaskantor Profeffor Dr. Guftav Schreck nach langem, ichwerem Leiben aus dieser Zeitlichkeit abberufen. Mit ihm schloß ein Musiker Die Augen, der fich durch eine lange Reihe gediegener Rompofitionen ein bleibendes Undenken gesichert hat. Die Neue Bach= gesellschaft ift ihm für mancherlei unmittelbare Unterstüßung und noch mehr dafur jum dauernden Dank verpflichtet, daß er nachdrücklich und ununterbrochen fur die praftische Bermer= tung ber Bachichen Berke im Gottesbienft eintrat. Reiner feiner Vorganger von Eberhard Muller bis auf Wilhelm Ruft ift an Bachscher Rirchenmusik gleichgultig vorbeigegangen, aber die Entschiedenheit, mit ber Schreck fie als Grundftock ber Sonntags= liturgie behandelte, war doch neu und hat weit über das Beich= bild ber Bachstadt hinaus frische Bewegung gegeben. ben Pionieren Bachscher Kunft steht deshalb fein Rame mit obenan und wird bei den Berehrern des Großmeisters ber evan= gelischen Kantate dauernd in Ehren bleiben. K.

